

friedensfähig (11/2025) - 6.11.2025

Im Dezember wird es jede Menge Rückblicke auf das Jahr 2025 geben. Unser Rückblick geht weiter zurück, ins Jahr 1914.

Die deutsche Armee hatte zu Beginn des Ersten Weltkrieges das kleine Nachbarland Belgien überrollt. Dabei war Belgien nicht einmal Kriegsgegner. Es lag einfach auf dem Weg Richtung Frankreich. Die Armee ging grausam gegen jeden Widerstand vor. Egal ob von Soldaten oder Zivilisten. Die Gegner Deutschlands nannten das „barbarisch“.

Daraufhin taten sich 93 deutsche Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller zusammen und veröf-

fentlichten einen „Aufruf an die Kulturwelt“. Die Unterzeichner baten die „Kulturwelt“ in anderen Ländern, ihnen zu glauben, dass Deutschland's Krieg kein Rückfall in die Wildheit und Brutalität sei. Im Gegenteil, der Krieg sei notwendig zum Schutz der deutschen Kultur.

Viele international bekannte Intellektuelle Deutschlands haben den Krieg gerechtfertigt. Und nur wenige sprachen sich dagegen aus.

Der Physiker Albert Einstein war einer dieser Wenigen. Mit drei anderen verfasste er einen Appell gegen diesen Aufruf. Er war zeitlebens antimilitaristisch engagiert. Seit



1922 hatte er immer wieder für den Völkerbund gearbeitet, der 1920 gegründet worden war. Das war die Vorgängerorganisation der Vereinten Nationen - UN.

Die Völker sollten gemeinsam die Entstehung neuer Kriege verhindern.

1932 begann Einstein einen Briefwechsel mit Sigmund Freud, dem Begründer der Psychoanalyse. Er fragte

„Gibt es einen Weg, die Menschen vom Verhängnis des Krieges zu befreien?“

Dieser Briefwechsel ist sehr bekannt geworden.

Einstein argumentierte, dass es zwei Kräfte gibt, die sich gegen friedliche Konfliktlösungen durch die internationale Gemeinschaft sträuben:

Zum einen sei das der Egoismus der nationalen Herrschaftsschicht.

Zum anderen gebe es in allen Völkern Minderheiten, die „mit sozialer Rücksichtslosigkeit Krieg, Rüstung und Waffenhandel“ nutzen, um reicher und mächtiger zu werden.

Warum machen die „Massen“ dabei mit, obwohl sie durch Kriege nur zu verlieren und zu leiden haben?

Warum lassen sich die Menschen zu willenlosen Werkzeugen machen?

Warum machen Schule, Presse und religiöse Organisationen mit?

Warum ist die sogenannte „Intelligenz“ sogar noch stärker empfänglich dafür als die „Ungebildeten“?

An Freud stellte er die Frage:

Gibt es in den Menschen eine Anlage zu hassen und zu vernichten, die bis zur Raserei und Selbstaufopferung entfesselt werden kann? Und wie könnte man dem psychologisch entgegen wirken?

Freud erwiderte:

„Warum empören wir uns so sehr gegen den Krieg, Sie und ich und so viele andere? Warum nehmen wir ihn nicht hin wie andere der vielen peinlichen Notlagen des Lebens? Er erscheint doch naturgemäß, biologisch wohl begründet, praktisch kaum vermeidbar.“

Diese Ansicht Freuds, dass Krieg naturgemäß und biologisch wohl begründet wäre, haben andere Psychologen und Psychoanalytiker längst widerlegt. Erich Fromm fasste 1974 kurz und knapp zusammen:

„Die These, dass der Krieg durch eine angeborene menschliche Destruktivität verursacht werde, ist einfach absurd.“

Fazit:

Krieg liegt nicht in unserer Natur. Wir können Konflikte anders als mit Gewalt lösen.

Und wenn die Staatsmänner und -frauen wieder einmal wollen, dass wir zum "Schutz höherer Werte" kriegsbereit werden,

**dann gibt es
nur eins:
Sag Nein!**

